1820.] Der [No. 681.

Libanoner Morgenstern.

—Die freye Mittheilungen der Gedanken [illegible] ist eines der schätzbarsten Rechten der Menschheit.—

Ein Thaler des Jahrs.] Samstags, den 8, Januar. [Vierzehnter Jahrgang.

Libanon, (Penn. gedruckt und herausgegeben von Jacob Stöver, in der deutschen und englischen Buchdruckerey, südlich vom Markthause und die nächste Thür zu Hrn. Carl Gleims Wirthshaus, in der Marktstraße.

Merk auf die

Bedingungen,

Ist das erste Gebot des Druckers.

Der Libanoner Morgenstern wird alle Samstag Morgens in der Stadt Libanon herausgegeben.

Unterschreiber in der Stadt bekommen ihre Zeitungen annemlichen Tags in's Haus gebracht; diejenigen im Lande holen sie in der Druckerey oder an solchen Orten, wo sie dieselben hinbestellen, abholen; aber alle Zeitungen die durch die Post und Postwägen befördert werden, gehen auf Kosten der Unterschreiber.

Der Preis ist nur Ein Thaler jährlich, welcher jedoch in jährlicher Zahlung voraus erbeten wird.

Kein Unterschreiber kann diese Zeitung aufgeben bis sein Rückständiges bezahlt ist

Bekanntmachungen werden für den gewöhnlichen Preis eingerückt.

Briefe und Mittheilungen an den Herausgeber müssen Postfrey eingesendet werden, sonst werden dieselben nicht angenommen.

Diejenigen Herren, welche einen Pack von 12 Zeitungen zusamen bringen u. für die Bezahlung stehen, erhalten eine frey.

Schuldeinforderung.

Alle diejenigen welche noch auf irgend eine Art an die Hinterlaßenschaft des verstorbenen Henrich Ritter, lezthin von Londonderry Taunschip, Libanon Caunty, schuldig sind, werden ernstlich ersucht, auf den Montag den 10ten Tag Januar 1820, bey den Unterschriebenen, Administratoren, der besagten Hinterlassenschaft anzusprechen und abzuzahlen was sie schuldig sind. — Ebenfalls solche welche noch eine rechtmäßige Anforderung an besagte Hinterlaßenschaft haben, werden eingeladen ihre Rechnungen gehörig bescheiniget einzubringen, damit alles in Richtigkeit gebracht werden kann, von

Samuel Embich, } Ad'
Daniel Embich, } tors

Den 1, Januar.

Jacob Melchior,

Von Frankfurt am Mayn, in Deutschland gebürtige,

Wird ersucht, Nachricht von sich zu geben, und mir durch Briefe seinen Aufenthalt kund zu thun, da ich ihm angenehme Nachrichten, so wie Briefe von seinen Eltern in Europa, mitzutheilen habe.

Eduard Schäffer.

Lancaster, Ohio, den 4, Nov. 1819.

Pferde-Pulver.

Dieses Pferde-Pulver übertrift an Güte alle bisher bekannte Pulver für das Säulsvieh. Es macht die Pferde gefräßig, erhält sie glatt und schön.— Besonders thut es Wunder. wenn ein Pferd gesaundert ist, befreyt sie vom Rotz Gelben Wasser, Rehung, Husten und dergleichen Zufälle. Obiges Pulver ist in dieser Druckerey zu haben.

Haus und Land

auf öffentlicher Vendu zu verkaufen, Samstags den 8ten nächsten Januar, soll an dem Gasthause des Hrn. Samuel Gosehert, in Bethel Taunschip, Libanon Caunty, folgendes Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nemlich:

Zwölf Acker gutes Land, wovon noch zwey Acker gutes Buschland ist; darauf ein gutes Blockwohnhaus, eine gute Scheuer und guten Brunnen—alles in einem vortreflichen Stande, liegend in besagtem Taunschip, ohngefehr eine viertel Meile von der kleinen Schwatara Crick und grenzet an Land von Jacob Hunsicker, Christian und Michael Wolf. Gutes Recht und Besitz soll bis den nächsten April gegeben werden. Die Vendu wird um 12 Uhr Mittags anfangen; da die Bedingungen bekannt gemacht und gebührende Aufwartung gegeben werden wird, von

Henrich Grall.

Den 18, Dec.

Frische Waaren

für die Jahrszeit sehr schicklich,

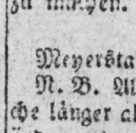
sind soeben wieder an dem neuen und wohlfeilen Baar-Geld-Stohr des Unterschriebenen in Meyerstaun, Libanon Caunty, von Philadelphia erhalten worden, u. werden, wie gewöhnlich, sehr wohlfeil, für geringen Profit und für Baar-Geld oder alle Sorten Landes Erzeugnißen verkauft werden. Ersagter Unterschriebene ladet daher seine Freunde, Bekannten und das Publikum überhaupt ein, an seinem Stohr anzurufen und die Auswahl selbst zu machen.

Peter Schulze.

Meyerstaun, den 11, Dec.

N. B. Alle seine geehrten Kunden, welche länger als 8 Monate an ihn schuldig sind, werden freundschaftlich eingeladen, ohne Fehl zwischen nun und dem 30sten dieses instehenden Decembers anzurufen und Richtigkeit machen, damit er auch in Stand gesetzt werden kann, den Namen eines wohlfeilen Baar-Geld-Stohrs aufzuhalten.

20 Thlr. Belohnung.



Wurde gestohlen aus dem Stall des Unterschriebenen in der Stadt Libanon, in der Nacht des 6ten deises,

Ein dunkler Fuchs Gaul,

besagter Gaul ist ohngefähr 14 Hand hoch, 7 Jahr alt am letzten Frühjahr, einen Stern fornen am Kopf, zwey hintere Füßen weiß, und einen weißen Blacken die größe von einer halben Hand an der rechte Seite am Leib; er räckt, tratt und kändert, und ist ein guter Reit-Gaul; ein neuer ausgenähter Sattel, u. Zaum mit einem Silber plattir er Gebiß und Steikbügel. Wer besagter Gaul und Dieb aufnimmt, soll obige Belohnung haben, oder 15 Thaler für den Gaul allein, nebst aller billigen Unkosten wenn er heim gebracht wird, von

Henrich Forrer.

Libanon, den 11, Dec.

(Aus der Westlichen Correspondenz.)

Lutherische Kirche,

nur in Pennsylvanien, Märyland u. Virginien.

Bey der lezten Sizung der Synode obiger Kirche, die im verwichenen Juny in der Stadt Baltimore gehalten wurde, zeigte sich der Zustand der evangelisch-lutherischen Kirche in den vereinigten Staaten, deren abgestatteten Berichten der beywohnenden Prediger gemäß, nemlich in dem vorhergehenden Jahre, wie folgt:

Getauft	9246
Confirmirt	3915
Communicanten	29,112
Begraben	1600
Schulen	293
Gemeinen	289

Zur obig erwähnten Synode gehören etwa 80 Prediger, wovon aber nur ohngefehr die Hälfte gegenwärtig waren, wegen der weiten Entfernung, häuslichen Umständen und andern Ursachen; folglich ist obige Listen von Getauften, Confirmirten, u. s. w. viel geringer als sie eigentlich geworden wäre, wann alle ihre Berichte abgestattet hätten.

Es ist auch weiter bemerkenswerth, daß die lutherischen Prediger in Ohio und dem südlichen Theil von Virginien, sich etlichen Jahren zu der Pensylvanischen Synode hielten; seitdem aber die lutherische Kirche in Ohio solche ausserordentliche Fortschritte machte und die Anzahl der Prediger so groß geworden, haben sie eine neue eigene und selbstständige Synode in diesem Staat errichtet, wozu auch manche Prediger von Virginien sich nun halten. Dennoch sind auch ihre Berichte von Getauften, Confirmirten u. s. w. nicht in obige Liste mit eingezehlt, sonst würde diese Liste abermals um ein beträchtliches Gröser seyn.

Nebst diesen zwey Synoden in Pennsylvanien und Ohio sind noch zwey andere, eine im Staat Neu york und die andere in Nord-Carolina; so, daß in den Vereinigten Staaten gegenwärtig vier lutherische Synoden sind, die sich alle in einem blühenden Zustand befinden und in welche die neue Lehre der Unitarianer noch nicht, so viel wir wißen, eingerisen ist, und bitten den Erzbischof der Kirche, daß sie auch nie einreißen möge. Ja der Herr Jesus hat noch immer sein Feuer und seinen Herd in der evangelisch-lutherischen Kirche gehabt und wir trauen es seiner Gnade zu, daß er seine treue seligmachende Lehre in derselben noch in der Zukunft rein erhalten und sie beschirmen werde von allen schädlichen Erneuerungen und allen listigen Anschlägen u. feurigen Pfeilen der Feinde.

Reformirte Kirche

in den Vereinigter Staaten.

Nach den eingegangenen Berichten bey der Synode, welche im lezten September zu Lancaster gehalten wurde, erhellet der Zustand der deutschen reformirten Kirche, vom September, 1818. bis zum September, 1819. wie folgt:

Getauft	5272
Confirmirt	2885
Communicanten	17.298
Gestorben	1079
Schulen	202
Gemeinen	282

In der Synode befinden sich 63 Prediger. Aus dem statistischen Bericht erhellet ferner, daß 17 Predigerstellen, welche 82 Gemeinen enthalten, ohne Prediger sind.

Vierzehn Herren Prediger haben ihre diesjährige Berichte nicht eingehändiget, sonst würde die Anzahl der Getauften, Confirmirten u. Communicanten, in obiger Angabe, um ein beträchtliches gröser seyn. [Ib.

Dichterstelle.

Für Mädchen.

Ihr Mädchen, wenn ihr lernen wollt,
Wie ihr der Lieb entgehen sollt!
So kommt ich will euch unterrichten;
Ich lehre lauter leichte Pflichtee.
Sie werden euch so schwer nicht seyn,
Lernt nur ein Wort—nur Nein!

Wann sich der Herr im ehrbarn Rath
Mit weißem Kinn und Locken naht—
Wenn seine Wörtlein sanfte fließen:
Mein Schatz, mein Engel, laß dich küßen!
Da hört ihr nicht, da müßt ihr schreyn:
Nein, Nein, mein Herr, Nein, Nein!

Wann er gleich traurig nach euch sieht:
Gesetzt, er bringt ein seufzend Lied:
Er will mit Band sich an euch wagen,
Mit Stoff, den Frankreichs Mädchen tragen;
O Mädchen da, da müßt ihr schreyn:
Nein, Nein, mein Herr, Nein, Nein!

Wann sich sein Wein beym Namens-Fest,
Auf eurem Tische sehen läßt;
Wenn Muth und Feuer aus ihm blincken,
Und eurer Lust und Lieb winken—
Da ist es klar, da müßt ihr schreyn:
Nein, Nein, mein Herr, Nein Nein!

Will man den Frühling zu besehen,
Mit euch durch Flur und Garten gehen—
Durch weichen Klee, u. dunkeln Schatten,
Da wo sich Reitz und Freyheit gatten—
Was müßt ihr thun? Da müßt ihr schreyn:
Nein, Nein, mein Herr, Nein Nein!

Singt man verführ'risch eurem Ohr,
Ein süßes Lied von Liebe vor;
Und will sich immer unterm Hören,
Ein klopfend Herz zu euch empören—
Da hält's wohl schwer; doch müßt ihr schreyn:
Nein, Nein, mein Herr, Nein Nein!

Und drückt euch voller Zärtlichkeit,
Ein Jüngling der Vollkommenheit;
Ein lieber Jüngling, schlau beym Scherze,
Mit starken Armen an sein Herze—
Ist's möglich dann, so könnt ihr schreyn:
Nein, Nein, mein Herr, Nein Nein!!!

Der Morgenstern.

Späte Nachrichten von England.

Boston, den 28sten December.

Mit dem Schiff General Pike, welches zu Holmes' Hole von Falmouth angelangt ist, haben wir londoner Zeitungen bis zum 5ten November erhalten.

Auf dem Finsburg Marktplatze, in London wurde am 1sten November eine Versammlung der Radicalen gehalten und als dieselbe aufbrach, wurden viele der vorzüglichsten Sprecher mit Koth geworfen.

Nachrichten von Leads melden, daß eine grosse Anzahl von Spiessen von einer sehr gefährlichen und tödtlichen Gestalt in den Manufactur-Districten gemacht und ausgetheilt worden waren. Sechs Stück Canonen und eine verhältnismäßige Anzahl Artilleristen und vier Companien Infanterie wurden daselbst erwartet.

Zahlreiche Versammlungen waren in unterschiedlichen Gegenden des Reichs berufen worden, sowohl in Rücksicht auf Reform, als auch um die bürgerliche Obrigkeit würksamlich zu unterstützen, wenn etwa der Friede gestört werden sollte.

London, den 5ten Nov.

Diejenigen, welche auf gute Kenntniße Anspruch machen, behaupten, daß etwas ähnliches, wie das cyrische System, in Ansehung der Districte, worinn Unruhen herrschen, bey der Versammlung des Parliaments vorgeschlagen werden soll, daß nemlich die Lord Lieutenats eine summarische Macht haben sollen, auf die Erklärung der obrigkeitlichen Personen in Ansehung der respectiven Counties, des Kriegsrecht darin geltend zu machen.

Sir Thomas Hard's Geschwader (zwey 74ger und ein 36ger) befanden sich am 19ten September zu Madeira — Ein Brief von einem Officier: "wir gehen sogleich mit dem Gesandten, Hrn Thornton, nach Rio Janeiro, aber wir wißen nicht, wohin wir weiter bestimmt sind noch die Absicht, warum wir ausgesegelt sind — wir sind mit allem versehen, was zum Kriege nöthig ist und um das Schiff in den besten Stand zum fechten zu sezen, müßen wir uns oft an den Canonen üben.

—

[Aus dem Boston Palladium v. 24. Dec.]

Ganz spätch von England,

Gestern Abend ist das Schiff Herald, nach der kurzen Reise von 17 Tagen, von Liverpool angekommen und wir haben mit demselben Zeitungen bis zum 4ten December erhalten.

Das britische Parliament fieng seine Sizung am 23sten November an. Folgendes sind Auszüge aus Rede des Prinz Regenten:—

"Ich bedaure, daß ich genöthigt gewesen bin Sie zu dieser Zeit des Jahrs zusammen zu berufen; allein die aufrührerische Gebräuche, welche so lange schon in einigen der Manufactur-Districten des Landes geherrscht haben, haben mit vermehrter Thätigkeit, seit Sie sich lezthin als Parliament versammlet hatten, fortgedauert.

"Sie haben zu Schritten geführt, welche sich mit der öffentlichen Ruhe und den friedlichen Sitten der betriebsamen Claßen der Gemeinheit nicht vertragen und jezt zeigt sich deutlich ein Geist, welcher der Constitution des Reichs ganz zuwider ist und nicht allein nach einer Umänderung jener politischen Einrichtungen strebt, welche bisher den Stez und Sicherheit des Landes ausmachten, sondern auch nach der Umkehrung der Eigenthums Rechte und aller gesellschaftlichen Ordnung.

"Ich habe Befehl gegeben, daß Ihnen die übrigen Nachrichten [illegible] diesen Gegenstand vorgelegt werden und ich halte es für meine unumgängliche Pflicht, Ihrer unmittelbaren Aufmerksamkeit die Erwägung solcher Maasregeln anzuempfehlen, als erforderlich seyn mögen, um einem System entgegen zu würken und zu unterdrücken, welches, wenn demselben nicht würksamlich Einhalt gethan wird, Verwirrung und Verderben auf die Nation bringen muß.

"Die Nothwendigkeit, dem Leben und Vermögen der gehorsamen Unterhanen Sr. Majestät Schuz zu gewähren, haben mich genöthigt einigen Zusaz zu unserer Kriegsmacht zu machen; ich habe aber keinen Zweifel, daß Sie der Meynung seyn werden, daß die Anstalten zu diesem Endzweck auf seine Art getroffen worden sind, die wahrscheinlich am wenigsten dem Lande zur Last fällt.

"Auf die Ergebenheit des großen Haufens des Vols habe ich das größte Zutraun; allein es wird die größte Wachsamkeit und Anstrengung erfordern, um die Verbreitung der Lehren von Verrath und Gottlosigkeit zu verhindern und allen Classen der Unterthanen Sr. Majestät zu versichern, daß wir nur von der Pflegung der Grundsäze der Religion und von einem billigen Gehorsam gegen das Ansehn der Geseze die Fortdauer der göttlichen Gnade und Beschüzung erwarten können, welche bisher dies Reich so ausgezeichnet erfahren hat."

Am 30sten November veranstaltete das Oberhaus des Parliaments eine Untersuchung der Ursachen der jezigen Noth in England.

Die Waffenübungen und die Anschaffung der Waffen hatten bey den Reformisten in England sehr zugenommen.

Am 29sten November wurde das französische Parliament mit einer Rede des Königs eröffnet, in welcher Frankreichs Zustand als sehr blühend vorstegellt wird; sie wurde mit großem Beyfall aufgenommen.

Die Bills, welche in dem englischen Parliamente vorgeschlagen u. unter Erwägung waren, waren folgendes Inhalts:

1. Ein Strempel-Tax auf alle Bekanntmachungen, ausgenommen auf Werke, die religiöse Inhalte sind oder sich nicht auf eine gewisse Anzahl Bögen belaufen.

2 Personen, welche zum zweytenmal einer politischen Schmähschrift überwiesen werden, sind, nach dem Ermeßen der Court, einer langen Gefangenschaft, der Verbannung oder Transportirung unterworfen.

3. Alle Drucker und Herausgeber von Werken, wovon in dem ersten Gesez die Rede ist, sind genöthigt, mit zwey Bürgern Sicherheit zu stellen, um für die Strafen verantwortlich zu seyn.

4. Oeffentliche Versammlungen, so nicht von den gesezten obrigkeitlichen Personen berufen werden, sind verboten, wenn nicht eine Nachricht von der vorhabenden Versammlung, mit der Unterschrift von sieben Haushältern, den obrigkeitlichen Personen sechs Tage vor der Versammlung gegeben wird und nur die Personen, welche in einem Taunschip oder Kirchspiel wohnen, dürfen einer Versammlung in demselben beywohnen.

5. Die obrigkeitlichen Personen sind authorisirt, auf Angabe oder Verdacht, nach Waffen zu suchen, und sie, wenn man sie findet, wegzunehmen; jedoch sollen die Personen, welche eine solche Durchsuchung leiden müßen, das Recht haben an die Court der vierteljährlichen Sizungen zu appelliren.

Madrid, den 7, Novem.

Man sagt daß zwischen der englischen und der spanischen Regierung ein Tractat abgeschloßen worden, welcher den Spaniern den Schuz der britischen Flage versichert, um unsere Rechte bey den Ver. Staaten geltend zu machen und Ruhe in den andern Theilen von America zu erhalten, welche sich wünschen von dem Mutter lande zu trennen. Es wird hinzugefügt, daß, sobald als es die Umstände erlauben, eine beträchtliche Verstärkung abgeschickt werden soll, um die Expedition zu vermehren, welche zu Havanna angelangt ist, um die Truppen zu unterstüzen, welche die spanischen Besizungen in Florida zu vertheidigen haben.

—:o:—

David Lewis und Connely,

Welche wegen dem am Seidlinghill verübten Strassenraub in dem Bedforder Gefängniß gefangen saßen, sind wie unsere Leser aus unserer lezten Zeitung gesehen haben, am vorlezten Donnerstage aus jenem Gefängniße entflohen. Die Art, wie sie ihre Flucht bewürkten, ist indessen unerhört und geschah folgendermaßen:

Connely, ein Irrländer von Geburt, der über sechs Fuß hoch ist und ohne fett zu seyn, 230 bis 240 Pfund wiegt, und ein Mitschuldiger von Lewis ist, gelang es, am vorletzten Donnerstage sich seiner Happlen zu entledigen. Sobald er dieses bewerkstelliget hatte, brach er die Ketten entzwey, mit welchen die übrigen Gefangenen 5 an der Zahl, in derselben Stube an den Boden festgekettet waren. Als dies bewerkstelliget war, so stellte sich ein jeder von den Gefangenen auf seinen Platz, als wenn nichts geschehen wäre.—

Am 12 Uhr desselben Tages besuchte Hr. Barker, der Scheriff von Bedford Caunty, die Gefangenen, vernachläßigte aber ihre Ketten zu untersuchen. Gegen Sonnenuntergang kam Jacob Bonnett, der die Aufsicht über die Gefangenen hatte, mit einem 14jährigen Buben, Rameus Shänon, in die Stube der Gefangenen, um selbigen Nachtessen zu bringen. Als die Gefangenen mit ihrem Nachtessen fertig waren, sprang Connely auf und befahl Herrn Bonnett in die Ecke der Stube zu gehen, sich dort ruhig zu verhalten oder er welle ihm mit dem Eisen, womit seine Füsse gefesselt waren, das Hirn heraus schlagen. In diesem Augenblick waren alle Gefangene auf den Füssen. David Lewis nahm nun Herrn Bonnett und Shänon in Gewahrsam und Connely, ein Schwarzer und noch ein anderer Gefangener giengen in das Zimmer, in welchem die Bürger von Bedford Nachtwache hielten, erbrachen daselbst einen Schrank u. bemächtigten sich der dort befindlichen Waffen.— Mit Gewehren versehen, giengen sie nun in die Stube des Herrn Eckert, der die Aufsicht über daß Gefängniß hält und zwangen ihn, samt seiner ganzen Familie, in die Stube zu gehen, in welcher Herr Bonnett und Shänon bereits gefangen waren.

Nachdem dies geschehn war, gieng Connely in die Küche, um eine Axt zu holen, mit welcher sie die Eisen von Lewis abschlagen wollten.— Conneley gieng dann an die vorderste Thüre des Gefängnisses um Wache zu halten, wahrend die andern Gefangenen beschäftigt waren Hrn. Bonnett, Eckert und dessen Familie zu bewachen, und Lewis seine Eisen abzuschlagen. Lewis, der mit Herrn Bonnett Mitleiden hatte, ließ einen Stuhl aus des Gefängnißwärters Stube kommen, damit er sich sezzen konnte!

Als Connely Wache hielt, kamen John Jung und Hr. Steele von Hopewell Taunschip an die Thür des Gefängnisses, und fragten nach Hr. Bonnett. Connely bat sie herein zu kommen, um Hrn. Bonnett zu sehen. Sie giengen bis an die Thüre, wo sich Hr. Jung weigerte weiter zu gehen. Worauf Connely mit Hülfe der andern Gefangenen auch diese zwey gefangen nahm und solche zu Hrn. Bonnett, Shänon, Eckert und Familie gesellten.

Als diese Leute alle in der Gewalt der Gefangenen waren, hatte Lewis seine Eisen noch nicht ab; und selbige waren so stark daß Lewis sich auf den Rücken legen und seine Füsse in die Höhe auf einen Block strecken mußte, damit die Schliessen der Happels mit der Axt abgeschlagen werden konnten. In diesem Augenblick legte derjenige von den Gefangenen, der die Wache über Bonnett, Eckert und die andern hatte, seine Pistolen auf den Boden, um Lewis zu helfen, sich seiner Eisen zu entledigen. Dies bestimmte Herrn Jung zu Bonnett heimlich zu sagen, daß dies der Augenblick sey, in welchem sie ihre Freyheit wiederum erlangen könnten, aber Herr Bonnett wollte keinen Widerstand machen.

Nachdem diese 5 Schurken ihrer Eisen sich entlediget hatten, schlossen sie Herrn Bonnett, Eckert und die andern in dasselbe Zimmer ein, wo sie selbst so lange gefangen gesessen hatten und ergriffen die Flucht.

Die Bürger von Bedford verfolgten zwar die Flüchtlinge sehr lebhaft, und es gelang ihnen auch drey von denselben wiederum zu fangen; aber Lewis und Conneley, zwey von den gefährlichsten Böswichtern sind noch auf freyem Fuß.

—:o:—

Democratische Versammlung.

Bey einer Versammlung Democratischer Bürger der Caunty Schuylkill, gehalten in Gemäßheit öffentlicher Nachricht, an dem Courthauße in der Stadt Orwigsburg, am 28sten December, 1819, wurde

William Audenried, zum Vorsizer und John Heffner, zum Secretair bestellt.

Worauf folgende Beschlüße abgefaßt wurden.

1. Beschloßen, Daß diese Versammlung der Meynung ist, daß die Delegaten, welche sich in Convention zu versammlen haben, um einen Gouvernörs-Candidaten zu ernennen, ausdrücklich zu diesem Endzweck gewählt seyn und nicht aus Gliedern der Gesezgebung bestehen

sollten und daß die Delegaten von jeder County oder District mit den Gliedern, wozu selbiger in dem Hause der Repräsentanten der Republik berechtigt ist, in der Anzahl übereinstimmen sollten. Und keine Person solle als ein Candidat erwählt seyn, so ein ein Amt besitzt, worüber der Gouvernör nach Gefallen verfügen kann.

2. Beschlossen, Daß unsere Delegaten für die Convention anweisen seyen, an der Bildung eines Tickets für Erwähler des Präsidenten und Vice-Präsidenten der Ver. Staaten Antheil zu nehmen.

3. Beschlossen, Daß diese Versammlung der Meynung ist, daß die Glieder der Gesezgebung den Ort und die Zeit bestimmen sollte, wann und wo die Convention zu halten ist und daß sie daher ersucht werden dieses Geschäft zu thun.

Beschlossen, Daß die Verhandlungen dieser Versammlung von dem Vorsitzer und Secretair unterzeichnet und in allen readinger und solchen andern Zeitungen, deren Herausgeber ihnen einen Plaz geben wollen, bekanntgemacht werden.

Nachdem die Meynung der Versammlung aufgenommen war, erhellete es, daß Jacob Krebs, Esq als ein Delegat erwählt war, um die Bürger der County Schuylkill in der Convention zu repräsentiren.

William Audenried, Vorsitzer,
John Heffner, Secretair.

Das Dampf-Schiff Savannah.

Wir haben schon bey einer vorigen Gelegenheit gemeldet, daß ein Dampf-Schiff Savannah, von Georgien nach Europa abgefahren war und in England großes Aufsehn erregt hatte. Von dort gieng es nach Rußland und ist vor einiger Zeit nach Savannah zurückgekehrt und am 16ten December in Washington angelangt, wie aus folgendem Artickel erhellet:—Washington, den 18ten December.—Am 16ten dieses langte das vortrefliche Dampf Schiff Savannah, Capitain Rogers, von St. Petersburg, in Rußland, über Savanna an, nachdem es auf seiner Heimreise vier Tage zu Copenhagen und vier Tage zu Arundel in Norwegen, angesprochen hatte. Es hatte einen sehr heftigen Sturm in der Nordsee auszustehen und zwey von Savannah nach hiesigem Hafen.—Auch hatte es viele heftige Winde auf der ersten Reise von Hause aus zustehen; hat aber keinen andern Schaden erlitten, als daß es ein kleines Bodt mit den Ankern verlohr. Seine Maschine hat, keinen Schaden erlitten und seine Räder sind so gemacht, daß sie auf Bord genommen werden können und alsdann kann es wie ein anderes Schiff dem Wind und Wellen widerstehen. Von 20 Meilen auf dieser Seite von Cap Hatteras kam es durch die Gewalt des Dampfes gegen einen heftigen nordwest Wind.

Zahlet euren Kalch.

Alle diejenigen Personen welche den verwichenen Sommer Kalch von dem Unterschriebenen in der Stadt Libanon gekauft und noch nicht bezahlt haben, werden hiermit ernstlich, und dringend ersucht, ohne Fehl, zwischen nun und dem ersten nächsten Merz, denselben abzubezahlen.—Diejenigen, welche dieses vernachlässigen, haben nach besagtem Tage ohne Ansehen der Person Unkosten zu erwarten, von

Michael Schucker.

Libanon, den 8, Januar.

Libanon:

Samstags, den 8, Januar, 1820.

Starb—am letztern Dienstag Morgen in dieser Stadt, an der Auszehrung, William Gloninger, Sohn des Hrn. Peter Gloninger, in einem Alter von 19 Jahre, 8 Monate und 28 Tage. Vorgestern wurde seine entseelte Hülle auf den hiesigen reformirten Kirchhof, begleitet von einer zahlreichen Versammlung von Freunden Bekannten und Verwandten, zur Ruhe gebracht, bey welcher Gelegenheit der Ehrw. Hr. Hiester ein schickliche Rede hielt.

——am letzten Montag in Anville Taunschip, in den Wochen, Frau Gruber, Gattin des Hrn. Christian Gruber, in der Blüthe ihrer Jahre.

Verheyrathet—am zweyten Christtag, durch den Ehrw. Hrn. Hendel, Hr. Friederich Wagner, zu der liebenswürdigen Miß Magdalena Stöver, Tochter des Hrn. Tobias Stöver, alle von Libanon Caunty.

——Am nemlichen Tage, durch denselben Herrn, Hr. Abraham Holzappel, zu der liebenswürdigen Miß Barbara Gebhartzin, beyde von Bethel Taunschip, Berks Caunty.

——Am nemlichen Tage, durch den Ehrw. Hrn. Bätes, Hr. David Licht, Kaufman, von dieser Stadt, zu der liebenswürdigen Miß Rebecca Reidel, von Schäfferstaun.

——Am lezten Donnerstag vor 8 Tage, zu Philadelphia, durch den Ehrw. Hrn. Ivers, Dr. John W. Gloninger, von dieser Stadt, zu der liebenswürdigen Miß Mary Ann Haßinger, Tochter des Jacob Haßinger, Esq. von Philadelphia.

——Am lezten Sontag Abend, durch den Ehrw. Hrn. Ernst, Hr. Martin Alleman, zu der liebenswürdigen Miß Polly Kraus, Tochter von Hrn. David Kraus, alle von dieser Stadt.

——Am lezten Donnerstag vor acht Tage, durch den Ehrw. Hrn. Stein, Hr. Wendel Gehret, von Bethel Taunschip, Berks Cty. zu der liebenswürdigen Miß Christina Lenz, von Bethel Taunschip, Libanon Cty.

——Am letzten Sontag Abend vor 8 Tage, zu Jorestaun, durch den Ehrw. Hrn. Stein, Hr. Christian Schuey, zu der liegenswürdigen Miß Magdalena Meily, beyde von Bethel Taunschip, Libanon Caunty.

——Am nemlichen Abend, durch denselben Herrn, Hr. William Stark, Kaufman, zu der liebenswürdigen Miß Eva Brunner, Tochter von Henrich Brunner, Kaufman, alle von Jonestaun.

Wahrlich dieses laßt sich hören
Wenn auf einmal sechszehn freyn,
Wenn dies sollte so fortwähren,
Möchte andere fast in Eile seyn,
Denn sie möchte sonst nichts kriegen,
Hoffnung möchte sie betrügen,
Und bey unserer Treu, kein Spas,
Sondern wahre Noth, wär das.

——:o:——

Untersuchung.

[Folgendes sind die Anklags-Puncten gegen Gouvernör Findlay, so wie sie dem Vorsitzer der Committee übergeben worden sind—wir übergeben dieselben also unsern Lesern ohne weitere Bemerkungen für diese Zeit:]

1. Daß besagter Gouvernör bey verschiedenen Gelegenheiten seine Amts-pflichten verderblicherweise ausgeübt hat, in der Absicht, um mehr sein eigenes Intresse zu genügen, als die allgemeine Wohlfahrt zu befördern

2. Daß er die Gewalt seines Amts dazu gemißbraucht hat, um von den Applicanten für Aemter Geld-Vorschüße für sich und seine Familie zu erhalten.

3. Daß er die Commißions für die Auctions-Aemter, in Philadelphia zurückgehalten hat, so lange bis eine Antwort auf die mit seinem Wissen von dem Staatssecretair gemachten Anfragen angekommen war, welche von den Applicanten die Commißion annehmen wolle wenn sie mit einer großen Abgabe belastet würde; und als er ausgefunden hatte, wer eine solche Commißion annehmen wollte wurden die Commißions ausgefertigt, wovon eine zu Gunsten desjenigen war, der sich die gemachten Bedingungen gefallen ließ.

4. Daß der Gouvernör seine Amts-Gewalt gemisbraucht und geschändet hat, indem er sich den persönlichen Verflichtungen einiger Aemterhalter von seiner eigenen Anstellung unterwarf, dadurch, daß er Geld von ihnen borgte durch Indoßirung und Annehmung großer Summen für seinen eigenen Gebrauch, und für den Gebrauch seiner Familie; und da er denselben auf diese Art unterthan war, so konnte er sich nicht frey fühlen, noch hat er nach den Worten der Constitution: "dafür gesorgt daß die Gesetze getreulich ausgeübt wurden."

5. Daß der Gouvernör mit einem Actionär eine Uebereinkunft traf, eine gewiße Person für ein angegebenes Geld als Schreiber zu nehmen, und nachher entließ er es dem besagten Auctionär, besagten Schreiber zu nehmen, weil besagter Auctionär und dessen Familie dem Gouvernör große Summen Geldes vorgeschoßen und verschafft hatten.

6. Daß der Gouvernör die Abdankung einer Person als Auctionär annahm, und sogleich einen andern [illegible] eben dieße Person vorgeschlagenen Mann zu dem Amt gab — da doch der Gouvernör wußte und bekannt mit der That sache war, daß die Person, welche abdankte, eine gewisse Summe Geld dafür von demjenigen erhielt, welche angestellt wurde; und daß solchergestallt der Gouvernör den Aemterhandel aufmunterte und einen Beamten mit der Zahlung einer Pension belastete.

7. Daß der Gouvernör eine Commission so lange zurückgehalten hat, bis er überzeugt wurde, daß der Applicant ein gewisses religiöses Certificat vorzeigen konnte — gegen und in Verletzung der Gewissens-Freyheit und der Constitution von Pennsylvanien, welche erklärt: "daß keinerley Person, die das Daseyn eines Gottes und zukünftige Belohnungen und Strafen anerkennt, in Rücksicht seiner religiösen Gesinnungen als untüchtig gehalten werden soll zu einigem Amt oder Stelle des Vertrauens, oder Vortheil unter der Republik."

8. Daß der Gouvernör verderblicherweise eine Commision weggeben hat mit der ausdrücklichen Bedingung, daß die darinn benannte Person von Zeit zu Zeit einen gewissen Theil von [illegible] einer andern Person bezahlen sollte, gegen welche Person der Gouvernör unter Geldverbindlichkeiten stand.

Diese Klags-Puncten sind dem Gouvernör vorgelegt worden, und ihm und den Anklägern ist erlaubt worden einen Lawyer anzunehmen, um die Zeugen zu verhören.

Folgende Zeugen sind vorgeladen um die obigen Klags-Puncten zu bestätigen, nemlich:

Charles Bird, John Humes, John Lisle, John Steel, James Humes, der Präsident u. Chaschier von der Färmer's Bank von Lancaster, Robert Taylor, Thomas Paßmore, John Conrad, James Graham, Mrs. A. Wilson, John Jennings, W. Hawkes, Caleb Earl, John F. Lewis, Dr. S. Jackson, Thomas Amies, Achtba. S. D. Franks, Dr. David Petricken, Geo. A. Frick, Redmond Conyngham.

In Manchester Caunty, im Staat Vermont, wohnte bey seinen Schwägern, Stephen und Jesse Braun, ein Mann, Namens Russel Colvin, welcher den erstern sehr zur Last fiel.—Auf einmal war Calvin verschwunden und man hörte lange Zeit nichts von ihm, bis auf die Veranlaßung eines Traums (vermuthlich) von seiner Frau ein Loch in dem Felde der Braun's, in welchem gewöhnlich Grundbirnen aufbewahrt wurden und welches plözlich zugeworfen war, untersucht wurde. Hierinn fand man nun das Gerippe eines Menschen, ein Meßer, an dem noch Blut klebte und noch ein anderes Meßer, das verrostet war. Colvins Frau schwor, daß sie ihrem Manne gehört hätten und so beschwor sie auch die Knöpfe seines Rocks. Nun hatte man auch gehört, daß die Gebrüder Braun gegen einander, wann sie streitig waren, drohende Ausdrücke von Verrathen und Angeben gebrauchten. Sie wurden auf Verdacht eingezogen. Bey dem Verhör bezeugte ein Mann, der mit den Braun's wegen falschen Banknoten gesessen aber freygesprochen war, daß ihm der jüngere Braun gestanden, er und sein Bruder hätten den Colvin ermordet und in das Grundbirnen-Loch begraben. Unter diesen Umständen begehrte die Jury ihr Extrauntuls von schuldig ein und die Braun's wurden zum Tode verurtheilt. Nun ließen die Braun's eine Bekanntmachung in die Zeitungen einrücken, worinn sie den Colvin aufforderten sich zu melden, weil sie behaupteten, er sey noch am Leben — und siehe, Calvin fand sich wirklich vor etlichen Wochen zu Neu-York ein und die Unschuld der Gebrüder Braun ward demnach erwiesen. Colvin war von Hause entlaufen und hatte sich seit der Zeit in Neu-Jersey aufgehalten.—Noch ist aber doch ein Geheimniß in der Sache: ein ermordeter Körper war allem Anschein nach in das Loch begraben worden—aber von wem?

Ein fremdes Mutter-Schaaf

Befindet sich schon seit dem lezten Juny auf der Plantasche des Unterschriebenen in Bethel Taunschip, Libanon Caunty, daselbst. Ohrenmerk. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zubeweisen und daselbe gegen Zahlung billiger Unkosten abzuholen, bey

Nickolaus Albert.

Den 8, Januar.

Jacob Karch,

Buchbinder in der Stadt Libanon,

Macht seinen Freunden und Kunden ehrerbietigst bekannt, daß er das

Buchbinden-Geschäft,

wie gewöhnlich an seines Vaters Wohnung forttreibet, alte und neue Bücher für billige Preiße, auf die dauerhafteste Art und kürzeste Anzeige einbindet, und daß er auch eine Quantität Bücher unterschiedlicher Sorten zum Verkauf hält, als

Große Basler Bibeln, Hand-Bibeln, Arndts Wahres Christenthum mit Kupfern, Gebät Bücher, Testamenter, lutherische und reformirte Gesangbücher, der kleine davidische Psalterspiel, gemeinschaftliche Gesangbücher, Notenbücher, Theobald oder die Schwärmer, Schlüssel der Geheimniß zur Offenbahrung des alten und neuen Bundes, Rechenbücher, Psalter, Cathechismus, A. B. C. Bücher, Schreibbücher, Tafeln, und eine Verschiedenheit von englischen Schulbücher, Schreib-Papier, blumiates Papier, Dinten-Pulver, Siegellack (Wevers,) &c.

Libanon, den 8 Januar.

Oeffentliche Vendu.

Montags den 24sten Tag dieses instehenden Januars, soll am Wohnhause des letzt verstorbenen Jacob Embich, in der Stadt Libanon, öffentlich verkauft werden, als:

Rogen, Welschkorn, Haber und Grundbeeren bey der Buschel, eine Egge, ein kupferner und eisener Kessel, Betten und Bettladen, eine achttag Uhr, ein 10plättiger Ofen mit Rohr, nebst einem Rohrblech Ofen, Tische, Stühle, Schränke und Kisten, eine große Bibel, Züber, Ständer und Fäßer ein Bureau und Dreßer, wergenes und wollenes Tuch, ein guter Schleifstein, eine Quantität Zimmer- u. Schreiner-Geschirr, eine Maschine um Aepfelmühlen zu machen, eine Baum-Säge, eine Anzahl eichene Pfosten und Clapboard, Zinn- Eisen und Erden Geschirr, nebst sonst noch vielen Artickeln zu umständlich zu melden.

Die Vendu wird am besagten Tage u. Ort um 10 Uhr Vormittage anfangen, da alsdann die Bedingungen bekannt gemacht werden, gehörige Aufwartung und Credit gegeben wird, von

Samuel Embich, } Adm.
Daniel Embich, } tors.

Libanon, den 8 Januar.

Zwey fremde Mutter-Schaafe.

Befinden sich schon bey zwey Monate auf der Plantasche des Unterschriebenen in Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty, nahe bey Schäfferstaun, dieselben haben Ohrenmerk. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zubeweisen u. dieselben gegen Zahlung billiger Unkosten abzuholen, bey

Henrich Strack.

Den 8, Januar.

Zwey fremde Schaafe,

Befinden sich schon eine geraume Zeit auf der Plantasche des Unterschriebenen nahe bey Meyerstaun, in Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty, dieselben haben Ohrenmerk. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zubeweisen und dieselbe gegen Zahlung billiger Unkosten abzuholen, bey

Christian Noecker.

Den 8, Januar.

Drey fremde Mutter-Schaafe.

Befinden sich schon eine geraume Zeit auf der Plantasche des Unterschriebenen in Libanon Taunschip, und Caunty, ohngefähr zwey und eine halbe Meil von der Stadt Libanon, dieselben haben Ohrenmerk. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zubeweisen und dieselben gegen Zahlung billiger Unkosten abzuholen, bey

Jacob Zimmerman.

Den 8, Januar.

Warrtpreiße,

Zu Reading: vom lezten Montag

Weizen, die Buschel,	7/6
Roggen,	4/8

Zu Philadelphia, von voriger Woche.

Flauer, das Bärrel,	6 00
Weizen, die Buschel,	9/0

Das Pennsylvanische Gasthaus.

Der Unterschriebene berichtet seine Freunde und das Publicum überhaupt, daß er angefangen hat Wirthshaus zu halten, zum Schilde des

Pennsylvanischen Gasthauses,

in der zweyten Straße, etliche Thüren oberhalb dem Marktviereck, in der Stadt Harrisburg, und hat sich mit allen Dingen versehen, die nöthig sind die Reisenden u. andere die ihn mit ihrer Kundschaft beehren, vergnügt zu machen. Sein Haus ist bequem gelegen für Personen die publike Geschäfte in Harrisburg haben, seine Stallung ist gut, und dieweil er gesinnet ist allgemeine Satisfaction zu geben, so hoffet er einen Theil der öffentlichen Gunst zu verdienen und zu erhalten.

John Kelker.

Den 1sten Januar.

A LIST OE LETTERS,
remaining in the
LEBANON POST OFFICE.

John Alter, William Atkins. Thomas Boonees, Edward Crawford. John Crim 2. Michael Dubs, John Ditman 2. Andrew Ebright. JohnFerry, Christian & J. Gingrich, Jacob Gerret. Joseph Gross. Ann Hitchcok, Thomas Hendrickson, Levi G Hollingsworth, Joseph Huver, JohnHautz, John Hoffman Henry Hoffman, George Hicks George Illig, Maria Kœhler. John Kitsmiller. Frederick Kuehne, JosephKamber, John WornerKampl, Felix Light. John Lidener Isaiah Loomir. Jane Lowery, Joseph Martin. Owin Marten, Alexander Maloney, Henry Miller. Jacob Miller. Samuel Porterfield 3, Daniel Reininger, Jacob Reifwine, John Reidle, John Spawn, John Schnavely, Julian Spencer, Philip Shertzer, Christian Swope, Jacob Sander Jacob Siferd Jacob Smith, George Umberger, John Umberger, John Conrad Wœrth, Thomas Ward. Mary. Willow. William Winks, Thomas Weir, Christian Zigler.

JACOB KARCH, D. P M.

Lebanon, January the 1, 1820.

Schuldeinforderung.

Da ich der Unterschriebene in Millerstaun, Libanon Caunty, gesonnen bin weg zuziehen, so lade ich alle und jede Personen ein, welche in meinen Bücher rückständig sind, zwischen nun und dem 31sten Januar abzubezahlen, wenn es eine Möglichkeit ist es zu thun.

Henrich Kerschling.

Millerstaun, den 1, Jan.

N. B. Er treibet seine Färber-Geschäfte noch in Millerstaun wie zuvor bis nächsten März fort. H. K.

Warnung.

Da Georg Leitner mich 8 Thaler getschärts hat für ein wenig an meinem Finger zu schneiden und ein wenig Pflaster zu geben, und noch dazu denselben krum geheilt; und 2 Thaler getschärts für 25 oder 30 Tropfen Doctorstoff, und 25 Cents für einmal Ader zu lassen, so halte ichs für nothwendig es dem Publikum bekannt zu machen. So viel von mir. Jonathan Miller.

Bethel Taunschip, Berks County den 25 Dec. 1819

Calender,

für das Jahr

1820,

sind in dieser Druckerey zu haben.

Neue Waaren,

Werden beständig an dem grünen wohlfeilen Baar-Geld-Stohr in der Stadt Libanon empfangen, und zu den erniedrigten Preißen in Verhältniß des Mangels an Baar-Geld verkauft; und da wir unsere Preiße herabsetzen so finden wir es auch mehr nothwendiger um für Baar-Geld zu verkaufen. Und alle diejenigen welche wißen daß sie länger als 60 Tage an uns schuldig sind, werden so gut sein, anzurufen und abzubezahlen—denn unser Baar-Geld ist unser Handwerkszeug mit welchem wir durch die Welt zu kommen wünschen, und in diesem Fall sind wir den Bauern ähnlich, denn, wenn unser Handwerkszeug hinaus gelehnt wird, so können wir ohnmöglich mit Vortheil arbeiten. Dem Publikum und unsern Kunden insbesonders statten wir unsern herzlichen und aufrichtigen Dank ab, für die uns gegebene fortdauernde Geschäften und freymüthige Unterstützung—wir werden fortfahren uns zu bemühen ihnen nach unsern äußersten Fähigkeiten zu dienen.

Amos Buck und Co.

Libanon, den 25, Dec.

N. B. Baar-Geld wird für alle Sorten Landes-Producten gegeben und Dankbarkeit für jede Gunstgewogenheit gezollt, von A. B. u. C.

Samuel Vogel,

Schuhmacher in der Stadt Libanon,

Nimmt sich die Freyheit seinen Freunde und das Publikum überhaupt zu benachrichten, daß er das

Schuhmachen-Geschäft

in dessen verschiedenen Zweigen, in dem Hause des Hrn. Jacob Houbius, nahe bey Hrn. Peifers Gerberey, in der Stadt Libanon angefangen hat; allwo er bereit ist alle Sorten Schuhe auf die kürzeste Anzeige und für folgende Preiße zu machen, nemlich: von seinem Leder zu Hause für 75 Cents zu 2 Thaler das Paar; von andern Leuten ihrem Leder, zu Hause für 37 und einen halben Cent zu 75 Cents das Paar, oder wenn er dieselben bey andern Leuten in ihren Häusern, auf ihrer Kost und von ihrem Leder verfertigt, so rechnet er nicht mehr als 25 zu 50 Cents das Paar. Er bittet daher um geneigten Zuspruch, und versichert solche die ihn mit ihrer Arbeit begünstigen werden, daß seine Arbeit sich selbst anempfehlen wird.

Libanon, den 25, Dec.

Nachricht.

Alle diejenigen welche noch schuldig sind an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Henrich Lorisch, letzthin von Meyerstaun, Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty, es seye im Vendu-Zettel, Buchschulden oder war es wolle, werden ernstlich ersucht, zwischen nun und dem 17ten Januar, 1820, an die Unterschriebenen Administratoren abzubezahlen; und alle diejenigen welche eine rechtmäßige Anforderung an besagte Hinterlassenschaft haben, werden ernstlich ersucht ihre Rechnungen oder Anforderungen zwischen nun und besagtem Dato an besagte Administratoren einzubringen, damit dieselben mögen in Stand gesetzt werden, einen vollen und wahren Bericht von besagter Hinterlassenschafe geben zu können.

Henrich Koppenhöver } Admi-
Christian Noecker, } nistr'n.

Den 25, Dec.

Schweine Börsten,

Werden an den Stohrs der Herren Brunner und Selzer, oder von dem Unterschriebenen gekauft.

Henrich Lanz.

Jonestaun, den 4, Decem.

Ein frischer Vorrath von dem

Brust-Julep, &c. &c.

wiederum in dieser Druckerey zum Verkauf empfangen worden.

BLANK BONDS,
for Sale at this Office

Schuldeinforderung.

Alle diejenigen Personen welche noch an die Hinterlaßenschaft des verstorbenen John Schweigert Imboden, letzthin von Anville Taunschip, Libanon Caunty, schuldig sind, es sey in Büchern, Noten, Banden oder Vendu-Zettel, werden hiemit ersucht zwischen nun und dem 22sten dieses instehenden Januar abzuzahlen, — Und diejenigen welche noch eine rechtmäßige Anforderung haben, die können ihre Rechnungen in besagter Zeit einbringen, damit Richtigkeit gemacht werden kann, von

Adam Imboden, } Exe-
Philip Imboden, } cutorn.

Den 1, Januar.

Hanf zu hecheln.

Der Unterschribene hat im Sinn bis Anfangs nächsten Monats anzufangen Hanf zu hecheln für 6 Penns das Pfund, wenn derselbe an seine Wohnung in Libanon Taunschip, nahe bey Hrn. Spangs Gasthaus gebracht wird; daß er auch fortfährt wie bisher Stricke von jeder Gattung und viel wohlfeiler zu machen, und daß er auch gestrickte Haar-Säcke für Oehlmüller für billige Preiße machet.

Jacob Rein.

Den 6, Nov. b.N. 683.

Zu verkaufen,

Durch privat Handel,

Ein gutes zweystöckigtes Wohnhaus mit zwey Grund-Lotten, gelegen an der Hauptstraße in Jonestaun Libanon Caunty, und grenzend an Lotten von Georg Merk und Henrich Schney; darauf befindet sich auch noch einen guten Schapp. für einigen Handwerksman, nebst Stallung und einen guten Garten mit unterschieblichen vortreflichen Obstbäumen; so wie auch einen guten Brunnen. Wegen dem nähern melde man sich bey dem Eigner wohnhaft nahe bey der Stadt Libanon, welcher ein gutes Recht und Besitz bis den ersten Tag nächsten April geben wird.

John Emmert

Den 4, September. b.v.

Kostbares Vermögen

Durch privat Handel zu verkaufen,

Da der Unterschriebene gesonnen ist nach der westlichen Gegend zu ziehen, so bietet er seine in Libanon Taunschip, Libanon Caunty, gelegene

Schätzbare Plantasche

zum Verkauf an; diselbe enthält 160 Acker prächtiges Land, wovon noch 70 Acker gutes Buschland ist. Auf diesem Land befindet sich ein großes zweystöckigtes Wohnhaus, eine ganz große steinerne Schweizer Scheuer, nebst noch ein anderes Wohn- und Waschhaus, einen großen und vortreflichen Baumgarten von den besten Obstfrüchten im Caunty; auch ist dieser Platz mit hinlänglichem fließenden Wasser versehen, und grenzet an Land von Georg Steckbeck, Hermanns Arnold und anderer. Eine fernere Beschreibung wird für unnöthig geachtet, indem Kaufliebhaber dieselbe wohl selbst in Augenschein nehmen werden. Gutes Recht und Besitz soll bis nächsten April von dem Eigner darauf wohnend gegeben werden.

John Steckbeck.

Den 18, Dec.

Vendu-Geld.

Alle diejenigen Personen welche Sachen oder Artikel auf der Vendu des Unterschriebenen im verfloßenen Frühjahr gekauft und noch nicht bezahlt haben, werden ersucht, zwischen nun und dem 8ten nächsten Januar an den Unterschriebenen in Libanon Taunschip, ohne Fehl, Zahlung zu leisten, indem nach besagtem Tage keine Geduld mehr gegeben und ihnen Unkosten sicherlich auferlegt werden. So viel zur Nachricht von

David Strohm.

Eine schätzbare Plantasche,

zu verkaufen,

Der Unterschriebene ist willens seine in Nord-Middeltaun Taunschip, Cumberland Caunty, gelegene Plantasche, durch privat Handel zu verkaufen; enthaltend 124 Acker vom besten Kalkstein-Land,—sie liegt ohngefähr 8 Meilen von der Caunty Stadt Carlisle, zwischen der von Harrisburg nach Pittsburg führend. Turnpeistraße und der sogenannten Trendels Straße. Es sind ohngefähr 85 Acker gelt und das Uebrige ist mit gutem Holze bewachsen—ohngefähr 7 Acker Wiesen, das ganze ist unter guten Fenßen. Darauf befinden sich drey niefehlende Waßerquellen,

Ein gutes zweystöckigtes steinernes Wohnhaus von 30 bey 36 Fuß, eine gute steinerne schweizer Scheuer von 36 bey 75 Fuß, ein steinernes Springhaus, nebst andern Gebäude, einen Baumgarten vom allerbesten Obste.

Obiges Eigenthum soll auf leichte und vortheilhafte Bedingungen verkauft werden.—Ein unstreitiges Recht soll gegeben werden, von

John Mohler.

Den 13, Nov.

Es ist zu verkaufen,

durch privat Handel.

Ein ganz neues doppeltes zweystöckigtes steinernes Wohnhaus, 35 Fuß in Fronte und 32 Fuß Tief, mit zwey Grundlotten um einen darauf befindlichen Stall, nebst einem guten Brunnen auf einer der Lotten, gelegen am Ecke der Markt- und Scoll-Straße. Dies Haus ist von den besten Materialien und sehr schön, dauerhaft bequemlich gebaut, mit 4 Stuben auf jedem Boden und einen prächtigen Keller unter dem ganzen Haus. Kaufliebhaber belieben sich zu melden bey dem Eigner darin wohnend, welcher ein gutes Recht und Besiz bis nächsten April gegeben wird.

John Brough.

Landmessen und Schreiben

Geo. T. M'Cawley,

Bietet einem geehrten Publicum seine Dienste an, um Land auszumessen und zu vertheilen. Er verfertiget ebenfalls alle Arten von Schreibereyen, als: Deeds, Mortgätsches, Relieses, Banden, Agriements, u. s. w. Er ist wohnhaft, nahe bey der Berg-Kirche, in Anville Taunschip, Libanon Caunty; woselbst er hoffet, durch eine genaue Aufmerksamkeit auf sein Geschäft, einen Theil von der Kundschaft des Publikums zu verdienen. Er stattet ebenfalls für die bisherige Gewogenheit seiner geehrten Gönner, den verbindlichsten Dank ab, und wird sich bestreben, eine Fortdauer derselben zu verdienen suchen.

Den 2, October. t. f.

Surveying & Conveyancing.

Geo. T. M'Cawley,

OFFERS his services to the public in surveying and deviding Land. He likewise performes all kind of Conveyancing, to wit: DEEDS, MORTGAGES, RELIESES, BONDS, AGREEMENTS, &c. &c. He resides near Hill-Church, in Anville Township, Lebanon County; where he hopes by punctual attantance to his business to merit a share of public patronage. He returns his acknowlegment to his former Customers for past favors and will do his endeavors to merit a continuance therein.

October, the 2, 1819. t. f.

Charten,

von Libanon und Dauphin Caunties.

Etliche Land-Charten von Libanon und Dauphin, sind in dieser Druckerey haben—Preiß $ 1 50